

die story:

Suspendiert

Am 11. September sterben in New York und Washington 6.000 Menschen. Am 17. September demonstrieren 3.000 Schüler in der Siegener Altstadt gegen Terror und Kriegsgefahr. Auf der Abschlusskundgebung spricht Bernhard Nolz, Lehrer an der Bertha-von-Suttner-Gesamtschule (*Anlage 1: Westfälische Rundschau v. 19.09.01*).

Nolz ist um diese Rede gebeten worden. Nicht nur, weil er Politik und Geschichte lehrt; als Geschäftsführer des „Zentrums für Friedenskultur“, einer Siegener Institution, die von der Stadt und vom Land co-finanziert wird, hat er sich Vertrauen erworben. Auf der Abschlußkundgebung dieser größten Demonstration, die das Siegerland seit Jahrzehnten erlebt hat, scheint der 56jährige Nolz ein für alle akzeptabler, weil glaubwürdiger Redner.

Nolz sagt, was man von ihm erwarten konnte und was er schon immer gesagt hat: Daß weder Terror noch Krieg Probleme lösen, weswegen die Spirale der Gewalt angehalten werden sollte. Nolz bittet um Besonnenheit und Mäßigung. Er erinnert an Bertha von Suttner, die Namenspatronin seiner Siegener Schule, und ihren Ausruf „Die Waffen nieder“. Unaufgeregt und nachdenklich kritisiert er die Regierung der USA, die einen Rachezug erwägt, statt dem Terror in der UNO den Weg zu verlegen. „Wir verweigern uns der Gewalt und dem Krieg“, sagt Nolz, bittet die Versammelten um Mitarbeit im Siegener „Zentrum für Friedenskultur“ und endet mit einem Flehen: „Give peace a chance“ (*Anlage 2: Wortprotokoll der Ansprache*).

Nach dieser Rede vergehen 48 Stunden, bis über Nolz eine Kampagne hereinbricht, die ihn, den Pazifisten, zu einem heimlichen Sympathisanten des Terros stilisiert. In die Tonlage der Lokalpresse (Siegener Zeitung / Westfälische Rundschau) stimmen nacheinander Schülervertretung, Lehrerkollegen und Schullektor ein. Auch die Schulpflegschaft distanziert sich. Nolz werden „dienstliche Konsequenzen“ angedroht, die Bezirksregierung schaltet sich ein. Bürgermeister, Kreistags-, Landtags- und Bundestagsabgeordnete verurteilen Nolz, der Staatsschutz ermittelt („Verdacht der Billigung von Straftaten“, § 140 StGB). Am 21.9. berichtet die BILD-Zeitung: „Lehrer greift Amerika an“ (*Anlage 3*), am 13.10. echot die „International Herald Tribune“ über Nolz und andere deutsche Kritiker des Krieges: „Anti-U.S. Comments Draw Fire in Germany“ (*Anlage 4*).

Nolz wird vom Dienst suspendiert (§ 63 des Landesbeamtengesetzes) und darf die Bertha-von-Suttner-Schule seit dem 2.10. nicht mehr betreten. Ob der Lehrer die Eröffnung eines formellen Disziplinarverfahrens zu befürchten hat oder an seinen Arbeitsplatz zurückkehren darf, ist noch unklar. Seinem Siegener „Zentrum für Friedenskultur“ hat der Bürgermeister die Zusammenarbeit aufgekündigt.

Kriegskampagne

Die pazifistischen Unbotmäßigkeiten des Lehrers Nolz und ihre staatliche Ahndung sind in Deutschland nicht einmalig. In fast sämtlichen Bundesländern gibt es Entsprechungen, so am

Lessing-Gymnasium in Hohenstein-Ernstthal (bei Chemnitz), an der Radebeuler Grundschule Oberlößnitz sowie am Lessing-Gymnasium in Dresden. Die dortigen Pädagogen wurden ebenfalls vom Dienst suspendiert, abgemahnt und zu sogenannten Fortbildungsmaßnahmen befohlen. Eingeschüchtert meiden sie seitdem die Öffentlichkeit. Ähnlich in Berlin, wo mehrere Rektoren „Verweise“ erlassen, um Schüler zu disziplinieren, die an Demonstrationen gegen den Bombenkrieg auf Afghanistan teilnehmen.

Vor diesem Hintergrund sind die Siegener Ereignisse symptomatisch. Sie beleuchten den Zwangscharakter einer politischen Hysterie, die die deutsche Öffentlichkeit überzieht und die bewußt in Gang gehalten wird.

Wer sind die Akteure dieser Entwicklung? Welche politischen Ziele werden verfolgt? Wer sind die Gewinner, wer die Verlierer?

Stark investigativ, will der Film diese Fragen in Siegen fokussieren und den Spuren der Kriegskampagne nachgehen (staatliche Institutionen, Parteien, Öffentlichkeit). Jenseits der Affäre um den Lehrer Nolz entsteht die Skizze einer bellizistischen Gesellschaft, die ihre Freiheitsrechte wehrlos suspendiert.

Realisierung: Oktober-November 2001

Sendefertig: Dezember-Januar

Hans-Rüdiger Minow